|  |
| --- |
| **ZUSAMMEN:ÖSTERREICH**  Onlineschulbesuch BRG Petersgasse, Graz |

Am 15. März besuchten das Team ZUSAMMEN:ÖSTERREICH und dessen ehrenamtliche Integrationsbotschafter/innen Jennifer Uzodike (Wurzeln in Nigeria und Ungarn) und Umut Delil (Wurzeln in der Türkei) virtuell das BRG Petersgasse in Graz und diskutierten mit fast 60 Jugendlichen im Alter von 16–18 Jahren über Integration, Berufsorientierung und Diskriminierung.

Jennifer, Jusstudentin und Landesobfrau der Schülerunion Wien, hatte selber erst letztes Jahr maturiert und lud die Schüler/innen ein, ihre Kameras einzuschalten: „Auch wenn ihr beim Essen seid, seid nicht schüchtern. Wir werden euch das überhaupt nicht böse nehmen.“ Während ihres Praktikums in der Republik Moldau, in Rumänien und in der Ukraine kam sie auf die Idee, Jus zu studieren. Besonders interessiert sie sich seitdem für die Bereiche Menschenhandel und Menschenrechte.

Umut, selbstständiger Start-Up-Unternehmer und App-Entwickler, befand sich zum Zeitpunkt des Schulbesuchs gerade in Portugal und berichtete, dass er sich durgesetzt hatte, die HTL zu besuchen, obwohl alle Lehrer/innen ihm abgeraten und gemeint hätten „Du wirst das nie schaffen“. Er blieb sich selbst treu und schloss sowohl die HTL als auch das Studium Wirtschaftsinformatik ab. Heute ist er wie auch sein Vater erfolgreicher selbstständiger Unternehmer.

Was Gewalt im Internet anbelangt, so hatte Jennifer zahlreiche negative Erfahrung gemacht. Sie hatte insbesondere während ihrer Zeit als Bundesschulsprecherin viele rassistische und diskriminierende Nachrichten im Netz bekommen, die sich auf ihre Hautfarbe, ihr Geschlecht und Ihre Alter bezogen hatten. „Es wird immer Leute geben, die sagen, ihr schafft es nicht.“ Sie habe jedoch die Kraft in sich selbst gefunden und sei dadurch stärker geworden.

Beiden Integrationsbotschafter/innen liegt außerdem Mehrsprachigkeit am Herzen. Jennifer spricht fließend Ungarisch, Englisch und Spanisch – Umut Türkisch und Englisch. Die beiden sind sich einig, dass Deutsch und Englisch für die Schüler/innen sehr wichtig sind, aber sie sollten sich auch nicht schämen, in ihrer Muttersprache zu reden.

Abschließend gab Jennifer den Schüler/innen mit: „Genießt eure Zeit in der Schule. Das ist eine schöne Zeit“. Umut ergänzt: „Wenn ich wieder ein Schüler wäre, würde ich meine Lehrer mehr respektieren. Das habe ich damals nicht verstanden.“